

Schlegel, August Wilhelm: Epistel an einen Freund (1806)

1 O Freund, du hast mir da fürwahr
2 Ein Evangelium verkündet:
3 In deinem Haus' ist hell und klar
4 Ein neues Lebenslicht entzündet,
5 Daß mit der holden Töchter Paar
6 Ein Knäbchen nun sich noch verbindet,
7 Und bald die ganze frohe Schaar
8 Mit zarten Armen dich umwindet;
9 Daß wenn dir manches flücht'ge Jahr
10 Bei'm Kuß der besten Gattin schwindet,
11 Ihr Beide dennoch immerdar
12 In ihnen eure Jugend findet.
13 Es ist gewiß nicht wunderbar,
14 Da solche Lust dein Herz empfindet,
15 Daß, was du schreibst und sprichst sogar,
16 Sich, wie von selbst, in Versen ründet.
17 Gern säng' ich Jubellieder zwar,
18 Wenn ihr, o Musen, bei mir stündet.
19 Allein ich krau' umsonst mein Haar,
20 Der Roßquell ist mir zugespündet;
21 So flink ich sonst zur Dichtkunst war,
22 Die ich in Hühners Buch ergründet,
23 Scheint heute doch vom grauen Staar
24 Mein geistig Auge ganz erblindet:
25 Die Reime bieten sich nicht dar,
26 Erschöpft sind alle schon auf
27 Wird meine Schande offenbar,
28 So lauf' ich vom Apoll Gefahr,
29 Daß er wie Marsyas mich schindet.